



6. Zwischenbericht

Mädchen vor Beschneidung schützen

durch:

- Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen
- Aufklärungs- und Dialogveranstaltungen
- Sensibilisierung von Eltern und Gemeindeleiter:innen



Projektaktivitäten: April – September 2025

- Schulung von 36 Gemeindeberater:innen in psychosozialer Erster Hilfe, Stressmanagement und Burnout-Prävention
- 25 Gemeindeberater:innen und 112 Eltern wurden in „Positive Parenting Education“ geschult, für eine gewaltfreie Erziehung, gute Kommunikation und kindgerechten Schutz
- Unterstützung von zwei weiteren Gemeindeinitiativen bei Podcasts und Aktionen zur Aufklärung zu FGM/C, Frühverheiratung und Rechte
- Spargruppen mit 479 Müttern und Finanztrainings für 69 Frauen stärkten ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit

Projektregionen: Sohag und Qena

Projektlaufzeit: Oktober 2022 – März 2026



Kinder drücken auf kreative Weise aus, was sie, wenn sie groß sind machen oder werden wollen

Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir junge Menschen in Ober-Ägypten darin stärken, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte wahrzunehmen und selbstbestimmte Entscheidungen über ihr Leben und ihren Körper zu treffen. In diesem Zusammenhang organisieren wir verschiedene Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden, um ein nachhaltiges Bewusstsein für die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu schaffen und um über die negativen Folgen von schädlichen Praktiken wie weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung (FGM/C) und Frühverheiratung zu informieren. Ziel ist es, dass sich die Mädchen und Jungen selbst für ihre Rechte und die Abschaffung dieser Praktiken einsetzen können.

Um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, beziehen wir die Familien und einflussreiche Gemeindemitglieder in die Projektaktivitäten mit ein. Denn Eltern und Betreuungspersonen, vor allem Väter und Großmütter, haben einen entscheidenden Einfluss darauf, ob FGM/C in ihren Familien praktiziert wird. Eltern übernehmen auch eine wichtige Rolle, wenn es um die sexuelle Aufklärung von Mädchen und Jungen geht. Aus diesem Grund fördern wir einen konstruktiven Austausch zu diesen Themen zwischen den Generationen. Außerdem gehen wir gegen die Frühverheiratung von Mädchen vor. Da wirtschaftliche Not eine der Hauptursachen für Frühverheiratung ist, verbessern wir die finanzielle Situation der Familien und unterstützen die Gründung von 32 Spargruppen. Diese ermöglichen es vor allem Frauen, gemeinsam Geld anzusparen und Kredite für gewinnbringende Investitionen zu erhalten.

Was wir bisher erreicht haben

Mit unserem Projekt leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, dass sich in den Projektgemeinden zunehmend mehr Menschen von schädlichen Praktiken wie FGM/C abwenden. Gleichzeitig fördern wir das Bewusstsein für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Mädchen, und schaffen Räume, in denen diese Rechte kennengelernt, verstanden und gestärkt werden können. Die anfängliche Zurückhaltung zu unserer Arbeit in einigen Gemeinden hat sich mehr und mehr gelöst und unsere Aktivitäten konnten sich im Laufe der Zeit als sehr erfolgreich erweisen.

Inzwischen stoßen sie auf großes Interesse, sodass wir in mehreren Fällen die Anzahl der Teilnehmenden erhöhten. Durch unsere umfassende Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, die sich gezielt an unterschiedliche Altersgruppen richtet, tragen wir dazu bei, langfristige Veränderungen in Einstellungen und sozialen Normen zu bewirken. Kinder und Jugendliche lernen ihre Rechte kennen, entwickeln ein stärkeres Selbstbewusstsein und werden ermutigt, ihre Stimme zu nutzen. In verschiedenen Trainingsformaten motivieren wir sie dazu, sich aktiv für positiven gesellschaftlichen Wandel einzusetzen – sowohl direkt in ihren Gemeinden als auch über Kampagnen in den sozialen Medien. Darüber hinaus beziehen wir bewusst Eltern, Großmütter sowie lokale Autoritäten in unsere Arbeit ein, um einen generationsübergreifenden Dialog zu fördern und Veränderungen auf mehreren Ebenen zu ermöglichen. Neben der Vermittlung fundierter Informationen befähigen wir diese Zielgruppen auch dazu, selbst als Vorbilder zu wirken, ihr Wissen weiterzugeben und sich aktiv gegen schädliche Praktiken einzusetzen.

Trotz der Vielfalt der Aktivitäten und der unterschiedlichen Zielgruppen verbindet alle Maßnahmen ein gemeinsames Anliegen: das entschlossene Engagement gegen weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung, die nachhaltige Stärkung von Mädchen sowie die Sensibilisierung ihres sozialen und gesellschaftlichen Umfelds.

Aufgrund von Wechselkursgewinnen haben wir das Projekt um ein halbes Jahr verlängert. Dies hat uns auch ermöglicht, neben erhöhten Teilnehmendenzahlen auch neue Aktivitäten, wie das Shine Girl-Camp zu implementieren.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Projektaktivitäten: Oktober 2024 – März 2025

Aufklärung von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen des SCREAM-Theatertrainings erlernten Kinder im Alter von 10-14 Jahren Theater- und Ausdruckstechniken, um ihre Botschaften zu FGM/C, Kinderehen und Geschlechtergerechtigkeit kreativ in ihren Gemeinden zu verbreiten. Sie entwickelten eigene Stücke, führten sie auf und diskutierten anschließend mit dem Publikum, wodurch sie ihr Selbstbewusstsein, soziale Fähigkeiten und öffentliches Auftreten verbesserten. Parallel dazu boten wir Sexuaufklärung an, in der Kinder und Jugendliche ihr Wissen zu reproduktiven Rechten, Gewaltprävention und Lebenskompetenzen vertieften. Sie wurden befähigt, als Peer-Educators ihr Wissen an jeweils Gleichaltrige weiterzugeben, Risiken zu erkennen und informierte Entscheidungen zu treffen. Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren nahmen weiter am „Ready for Work“-Programm teil, mit dem wir Lebens- und Berufskompetenzen, Selbstreflexion, Genderbewusstsein und Strategien zur Lebensplanung vermitteln. Ziel war es, sie auf Bildung, Beruf und zukünftige Lebensentscheidungen vorzubereiten und ihnen Alternativen zu frühzeitiger Heirat aufzuzeigen.

Schulung von Vermittler:innen zur Aufklärung und Unterstützung in den Gemeinden

In Sohag und Qena haben wir Gemeindeberater:innen geschult, um sie als Multiplikator:innen in ihren Gemeinden zu stärken. Im psychosozialen Erste-Hilfe-Training lernten sie Stressmanagement, Burnout-Prävention, Krisenintervention und wie man schwerwiegende Fälle weiterleitet. Dadurch konnten sie ihre Fähigkeit zu empathischer Kommunikation und psychosozialer Unterstützung bei Gewaltfällen wie FGM/C oder Kinderehen stärken. Im Shine Girl Life Skills-Training haben die Gemeindeberater:innen mehr über Geschlechtergerechtigkeit, sexuelle Gesundheit, Entscheidungsfindung und Gewaltprävention gelernt und interaktive Methoden zur Weitergabe an Jugendliche kennengelernt. Im Shine Girl-Camp absolvierten junge Frauen Peer-to-Peer-Trainings, sprachen über die Stärkung ihrer Selbstbestimmung sowie ihre Rechte in der Pubertät und den Zugang zu sicheren Räumen.

Sensibilisierung und Aufklärung von Eltern, Betreuungspersonen und Großmüttern

Um das Wissen unserer Gemeindeberater:innen zu festigen und die Vermittlung an Eltern zu stärken, haben wir ein Auffrischungstraining in der „Positive Parenting Education“-Methodik durchgeführt. Dabei behandelten wir kindliche Entwicklung, gewaltfreie Erziehung, Kommunikation, Unterstützung von Jugendlichen in Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie den Umgang mit schädlichen sozialen Normen. Ergänzend dazu setzten wir Workshops für Eltern um, in denen sie lernten, Entwicklungsstufen von Kindern zu verstehen, Gewaltformen zu unterscheiden, konstruktive Erziehungsstrategien anzuwenden und über Sexualität altersgerecht zu sprechen. Wir organisierten weitere Sitzungen für Eltern, in denen zu den negativen Auswirkungen von FGM/C und Kinderehen, den rechtlichen Konsequenzen, Kinderrechten und Meldemöglichkeiten



Kinder lernen ihre Rechte kennen – dazu zählen natürlich auch die Jungen. Als Brüder und Väter von Mädchen sowie spätere Ehemänner spielen sie eine entscheidende Rolle in ihrem Leben

aufgeklärt wurde. Diese Sitzungen wurden von Religionsführer:innen, Ärzt:innen und Jurist:innen geleitet. Die Teilnehmer:innen konnten Fragen stellen, erhielten fundierte Antworten und klärten Missverständnisse auf. Gleichzeitig schulten wir engagierte Mütter darin, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, über schädliche traditionelle Praktiken wie FGM/C und Kinderehen aufzuklären. Sodass sie danach in der Lage waren, das Wissen in ihren Gemeinden weiterzugeben.

Förderung des Austauschs zwischen den Generationen

Wir haben auch in diesem Berichtszeitraum wieder familienorientierte Aktivitäten durchgeführt, um Dialog und Aufklärung über FGM/C und Kinderehen zu stärken. In mehrtägigen Familiencamps in Sohag und Qena nahmen Eltern und Kinder an interaktive Übungen teil, verbesserten ihre Kommunikation und reflektierten über Geschlechterrollen und -stereotype. Kinder stärkten ihr Selbstvertrauen, lernten ihre Rechte kennen und konnten Gefühle und Meinungen offen ausdrücken.

Generationsübergreifende Dialoge brachten Eltern, Kinder und Großeltern zusammen, vermittelten positive Kommunikationsmethoden und betonten die Rolle von Männern bei der Prävention geschlechtsbezogener Gewalt. Beide Aktivitäten halfen Familien, schädliche traditionelle Praktiken kritisch zu hinterfragen, Kinder zu stärken und ein unterstützendes Umfeld für offene Gespräche zu schaffen.

Wirtschaftliche Stärkung von Frauen

Wir unterstützten weiterhin die Spargruppen in beiden Projektregionen, um Frauen wirtschaftliche Unabhängigkeit zu ermöglichen und gleichzeitig über schädliche traditionelle Praktiken und über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte aufzuklären. Die bestehenden Gruppen führten wöchentliche Treffen durch, in denen die Teilnehmerinnen Finanzmanagement erlernten und Wissen über die negativen Auswirkungen von FGM/C, Kinderehen und geschlechtsspezifischem Missbrauch erhielten. Viele Frauen gründeten neue Gruppen, starteten kleine Unternehmen und einige nutzten Mikrokredite zur Geschäftsentwicklung. Ergänzend führten wir Trainings zur Finanzkompetenz durch, in denen Frauen Budgetplanung, Gewinn- und Verlustrechnung, Investitionen und Marketing erlernten. Diese Trainings stärkten ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, finanzielle Entscheidungen zu treffen, um langfristig die Risiken frühzeitiger Heirat zu mindern. Die Frauen tauschten ihr Wissen

in der Gemeinschaft aus und übernahmen eine aktive Rolle in der Förderung wirtschaftlicher und sozialer Unabhängigkeit.

Aufklärungskampagnen in den Gemeinden

Dank der Wechselkursgewinne und verlängerten Laufzeit konnten wir weitere junge Erwachsene schulen und sie bei der Gründung von Gemeindeinitiativen unterstützen. So produzierte eine Initiative einen Podcast, in dem Interviews mit verschiedenen Gemeindemitgliedern zu FGM/C und Frühverheiratung geführt wurden und so Falschinformationen und Mythen im Gespräch auch für die Hörer:innen klar gestellt werden konnten. Eine andere Gemeindeinitiative organisierte verschiedene Aktivitäten wie Aufklärung zu Gesundheitsdiensten, Sporttage und kreative Aktionen, um Mütter, Väter und die Gemeinde zu sensibilisieren. Ergänzend initiierten wir eine Social-Media-Kampagne, mit der Jugendliche über Kinderheirat, Rechte von Mädchen und reproduktive Gesundheit informierten. Durch Beiträge, Interaktionen und vorbereitete Inhalte konnten sie die Gemeinschaft aktiv einbeziehen, Diskussionen anregen und ihre Kommunikationsfähigkeiten stärken.

Wir führten Netzwerktreffen in beiden Projektregionen durch, um Erfahrungen im Kampf gegen FGM/C und Frühverheiratungen auszutauschen, Projektfortschritte zu präsentieren und die nächsten Schritte zu planen. Parallel setzten wir die nationale Kampagne END IT NOW fort, mobilisierten zivilgesellschaftliche Akteur:innen, entwickelten einen Gesetzesentwurf zur Kriminalisierung von Kinderehen und stärkten die mediale und politische Aufmerksamkeit für Kinderrechte. Beim „Egyptian Day for the Non-Medicalization of FGM“ diskutierten 27 Ärzt:innen und der Leiter der medizinischen Vereinigung die gesundheitlichen Schäden von FGM/C, deckten Wissenslücken auf und entwickelten gemeinsam Strategien zur Aufklärung und Prävention der medizinischen Durchführung dieses Eingriffs.



Während gemeinsamer Spiele entstehen Spaß und Vertrauen – eine wichtige Grundlage für unsere Trainings

Zusätzlich führten wir in vier Gemeinden medizinische Initiativen mit spezialisierten Ärzt:innen und mobilen Kliniken durch, die Leistungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, Kinder- und Frauenmedizin sowie Aufklärung zu Gesundheitsthemen anboten. Religiöse Führungspersonen unterstützten die Sensibilisierung zu FGM/C und Kinderehen. Die Maßnahmen stärkten das Wissen über sexuelle und reproduktive Gesundheit, verbesserten den Zugang zu medizinischer Versorgung und förderten die Ablehnung schädlicher Traditionen.

Beispielhafte Projektausgaben

- 68€** kostet die Teilnahme eines Familienmitglieds im Familiencamp
- 75€** benötigen wir für die Schulung von fünf Vätern zu den negativen Auswirkungen von FGM/C und Kinderheirat
- 114€** kostet es, 15 Eltern zu positiver Elternschaft zu schulen
- 505€** brauchen wir, um eine Gesundheitsinitiative in einer Gemeinde durchzuführen

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Plan International Deutschland e. V.
SozialBank
IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33XXX

Unter Angabe der Projektnummer „EGY100448“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.²

Für Überweisungen aus Österreich:
Plan International
Erste Bank
IBAN AT04 2011 1829 8724 4001
BIC: GIBAATWWXXX

² Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.